



„... denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst“

FastenZEIT – VorbereitungsZEIT auf Ostern – KreuzwegZEIT

1. Verurteilen und Kreuz tragen

Kreuzweg Christi – Kreuzweg der Menschheit

Es gibt einen Kreuzweg Christi.

Viele Christen gehen diesen Weg im Gebet und im Leben. Sie glauben, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist und als Bruder der Menschen Leid und Tod auf sich genommen hat. Ihm folgen sie nach.

Es gibt aber auch einen Kreuzweg der Menschheit.

Mehr als die Hälfte aller Menschen müssen diesen Weg gehen, weil andere Menschen sie dazu zwingen. Nur wenige Christen, nur wenige andere gehen diesen Weg in Gedanken und im Leben mit. Die Menschen wollen nicht hören, nicht sehen und nicht verstehen, dass hunderte Millionen Schwestern und Brüder auf den Kreuzweg des unermesslichen Leidens und Sterbens getrieben werden. Sie wollen mit dem Kreuzweg der Menschheit nichts zu tun haben.

Der Kreuzweg Christi ist Vorbild, Anfang und Ende.

Zitate aus der Menschenrechtsdeklaration der UNO begleiten den Kreuzweg der Menschheit.

Wir müssen beginnen nachzudenken und zu handeln.

Muss nicht ein Christ, der Christi Kreuzweg gehen muss, um Christ zu sein, auch den Kreuzweg der Menschheit gehen?

Christus ist seinen Kreuzweg für alle Menschen gegangen.

Muss nicht ein Mensch, der Mensch unter Menschen sein will, den Kreuzweg der Menschheit gehen? Denn „alle Menschen werden frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen sich zueinander im Geist der Brüderlichkeit verhalten.“ So heißt es im Artikel 1 der Menschenrechtsdeklaration der UNO, die die Völker der Welt vor 30 Jahren einander versprochen haben. In der Fastenzeit verbinden wir Christen uns mit dem Sohn Gottes, der uns durch sein Leiden und Sterben erlöst hat. In dieser Erlösung leben wir. Wir sind als Kirche das gerufene Volk Gottes (ecclesia), das die Erlösung den Mitmenschen weiterschickt.



Die Betrachtungsweise dieses Kreuzweges soll uns die tiefe Verbindung zwischen dem leidenden Gottessohn und den leidenden Menschen unserer Zeit näher bringen. Verbinden wir uns im Gebet und durch unser gelebtes Christsein mit diesen Menschen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet

Herr Jesus Christus, wenn wir jetzt deinen Kreuzweg nachgehen, wollen wir versuchen, uns in deinen Schmerz, in deine Leiden, deine Einsamkeit, ja sogar in deinen Tod am Kreuz, so gut wir können, hineinzudenken. Das alles hast du für uns auf dich genommen. Wir wollen auf diesem Weg aber auch die Menschen mitnehmen, die heute ihren Kreuzweg gehen müssen, denen Qual und Folter, Verfolgung und Krieg aufgezwungen werden.

Wir bitten dich, lass uns erkennen, dass wir als Christen Verantwortung tragen und alles tun müssen, dass Menschen in Frieden miteinander leben. Stärke uns dazu mit deinem Heiligen Geist. Amen

Jesus wird zum Tod verurteilt

Kreuzweg Christi

Jesus steht vor dem Gericht des Pilatus. Für Geld hat ihn Judas verraten. Für Geld traten falsche Zeugen auf. Das Volk wurde von den religiösen Führern aufgepeitscht. Es schreit: Er ist des Todes schuldig! Pilatus findet keine Schuld an Jesus und wird doch zu einem der vielen Richter, die aus Angst, wegen einer Karriere, um Schwierigkeiten zu vermeiden, statt Recht Unrecht sprechen.

Wer von uns hätte anders gehandelt?

- Stille -

Wir sollen niemandem Unrecht tun und kein Unrecht an anderen zulassen. Jesus, du hast das ungerechte Urteil, die erfundene Schuld auf dich genommen, um für alles Unrecht aller Menschen zu sühnen.

Schenke uns den Mut, niemandem Unrecht zu tun und kein Unrecht an anderen zuzulassen.

Kreuzweg der Menschheit

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich . . . (7)

Jeder Mensch hat in voller Gleichberechtigung Anspruch auf ein der Billigkeit entsprechendes und öffentliches Verfahren vor einem unabhängigen und unparteiischen Gericht, das über seine Rechte und Verpflichtungen oder über irgendeine gegen ihn erhobene strafrechtliche Beschuldigung zu entscheiden hat. (10) **- Stille -**



Unrecht tun fängt bei mir und bei Dir an. Es fängt in unserem Land, in unserer Kirche an. Es ist überall. Es fängt ganz klein an. Es fängt ganz harmlos an. Es beruht auf Ausreden und hat den Mantel der Lüge um. Es beginnt mit Gewalt, es erzeugt Angst, sein Ende ist Vernichtung.

- Stille -

- * Du nimmst deinem Kameraden den Ball weg, mit dem er spielt.
- * Du überquerst in deinem Wagen die Kreuzung vor einem Radfahrer, der Vorrang hätte, aber als Schwächerer stehen bleiben muss.
- * Du sprichst über andere Nachteiliges, das Du irgendwo gehört hast.
- * Die Alleinverdienerin mit einigen Kindern ist schwer benachteiligt gegenüber Doppelverdienern ohne Kinder.
- * Aus Gründen der nationalen Sicherheit werden in Ländern mit Diktatur und Klassenherrschaft Menschen willkürlich verhaftet, in Gefängnisse und Konzentrationslager geworfen, in Geheimverfahren und wegen erfundener Verbrechen verurteilt, von Geheimpolizei verschleppt, von Terrorkommandos zusammengeschlagen oder ermordet.

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.
Denn durch die Annahme des ungerechten Todesurteils hast du die Welt erlöst.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Kreuzweg Christi

Pilatus hat sich in seinen Palast zurückgezogen. Soldaten laden Jesus das Kreuz auf die Schultern. Die Freiheit ist ihm genommen. Er geht in den Tod. Die Menge grölt.

Wer von uns hätte nicht mitgeschrien?

- Stille -

Wir sollen mit allen in Frieden leben und mit Wort und Tat für den Frieden etwas tun.

Jesus, du hast das Kreuz auf deine Schultern genommen, um allen Streit, alle Feindschaften, alle Morde und Kriege in deinen Tod hineinzunehmen. Mache uns bereit, mit allen Menschen in Frieden zu leben, und dränge uns, mit Wort und Tat für den Frieden etwas zu tun.

Kreuzweg der Menschheit

Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person. (3)

- Stille -

Kain hat seinen Bruder Abel erschlagen. In mir und in Dir ist Kain. In allen Menschen ist Kain. Überall auf der Welt ist Kain. **- Stille -**



- * Du wirfst einen Stein nach deinem Spielkameraden, weil er dich beschimpft hat.
- * Du brüllst bei einem Fußballspiel: Tritt ihn nieder
- * Du verletzt oder tötest einen Menschen bei einem Verkehrsunfall, weil du zu schnell gefahren bist oder betrunken warst.
- * Millionen ungeborene Menschen werden im Mutterschoß getötet.
- * Immer wieder gibt es irgendwo auf der Welt einen Umsturz. Das neue Regime trifft zuallererst Maßnahmen der Säuberung. Politisch Andersdenkende werden ihrer Freiheit beraubt, werden gequält, werden schikaniert, werden getötet. Die Sicherheit verlangt es.
- * Kriege werden entfacht. Das Waffengeschäft ist einträglicher denn je. Ganze Völker werden deportiert und ausgerottet. Mächtige befehlen es. Ideologien schreiben es vor.

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

Denn durch die Hingabe deiner Freiheit und deines Lebens hast du die Welt erlöst.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, der die Welt nicht fertig geschaffen hat wie ein Ding, das immer so bleiben muss; der nicht nach ewigen Gesetzen regiert, die unabänderlich gelten; nicht nach natürlichen Ordnungen von Armen und Reichen, Sachverständigen und Uninformierten, Herrschenden und Ausgelieferten. Ich glaube an Gott, der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände durch unsere Arbeit, durch unsere Politik.

Ich glaube an Jesus Christus, der Recht hatte, als er, „ein Einzelner, der nichts machen kann“, genau wie wir an der Veränderung aller Zustände arbeitete. Jeden Tag habe ich Angst, dass er umsonst gestorben ist, weil wir seine Revolution verraten haben in Gehorsam und Angst vor den Behörden. Ich glaube an Jesus Christus, der aufersteht in unser Leben, dass wir frei werden von Vorurteilen und Anmaßung, von Angst und Hass und seine Revolution weitertreiben auf sein Reich hin.

Ich glaube an den Geist, der mit Jesus in die Welt gekommen ist, an die Gemeinschaft aller Völker und unsere Verantwortung für das, was aus unserer Erde wird, ein Tal voll Jammer, Hunger und Gewalt oder die Stadt Gottes.

Ich glaube an den gerechten Frieden, der herstellbar ist, an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen, an die Zukunft dieser Welt Gottes. Amen.

Nach Dorothee Sölle „Ich glaube an Gott, der die Welt nicht fertig erschaffen hat“ (gekürzt)

